

Medienmitteilung Nr. 2 vom 22. März 2007

### **Österreichische Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin (ÖNK) fordert die Rettungsgasse**

Passail/Sonntagberg – In der jüngeren Vergangenheit haben wieder zahlreiche Ereignisse auf österreichischen Autobahnen – seien es Unfälle oder Schneechaos – gezeigt, wie untauglich das heutige System ist, das es den Einsatzkräften erlauben soll, rasch an einen Einsatzort zu gelangen. Die heute zwar nicht gesetzlich geregelte, aber praktizierte Lösung, auf dem Pannestreifen zum Einsatzort zu fahren, ist nicht zielführend und wird es auch nie sein.

Schon **vor über fünf Jahren** wurde im Kreis der Verkehrsfachleute der Bundesländer der Vorschlag eingebracht, das System der **Rettungsgasse** zwischen den stehenden Fahrzeugkolonnen, wie es in Deutschland und der Schweiz mit grossem Erfolg praktiziert wird, auch in Österreich einzuführen. Alle haben dem Vorhaben schon vor längerer Zeit zugestimmt. Eine kürzlich bei deutschen Autobahnpolizeidienststellen durchgeführte Umfrage bestätigt den Erfolg der Rettungsgasse eindrücklich. *Die Österreichische Gesellschaft für Notfall- und Katastrophenmedizin (ÖNK)*, die die Interessen der Notärzte vertritt, fordert deshalb mit Nachdruck, dass die entsprechende Bestimmung so rasch als möglich in die Strassenverkehrsordnung (StVO) aufgenommen wird. Nur so kann der Behinderung der Rettungskräfte, die sehr oft zur Rettung von Menschenleben unterwegs sind und zeitgerecht am Ziel ankommen müssen, entgegen gewirkt werden.

Es gibt zahlreiche Gründe, weshalb die heutige Regelung eine ungehinderte Fahrt auf dem Pannestreifen verunmöglichen: Baustellen, abgestellte Erhaltungsfahrzeuge, Pannenfahrzeuge, immer häufiger fehlende Pannestreifen (z.B. bei Brücken im Zuge des Ausbaues auf dreistreifige Fahrbahnen).

\* \* \* \* \*

*Siehe auch*

<http://www.hersche.at/php/detail.php?artnr=2517&ukatnr=11695&ukatname=%D6sterreich%20%DCbriges>

*Weitergehende, namentlich auch verkehrstechnische Auskünfte bei:*

*DI Bruno Hersche\*, A – 3332 Sonntagberg 18, Telefon 0664 102 14 23,  
riskmanagement@hersche.at*

*\*) ehemaliger Chef der Autobahnpolizei des Kantons Zürich (Schweiz)*